

Erfahrungsbericht: Wintersemester 2023/2024 in Umeå

Das Wintersemester in Schweden startet schon Ende August und geht bis Mitte Januar. Eine Woche vor dem Anfang des Semesters findet eine Einführungswoche statt, in der man andere internationale Studierende kennenlernt. Es finden Veranstaltungen statt die vom Buddy-Programm organisiert werden. Dabei wird vor allem die Stadt und die Uni erkundet. Da ich mich noch im Praktikum befand, konnte ich daran leider nicht teilnehmen, es ist jedoch empfehlenswert, eine Woche eher anzureisen, um möglichst viele Leute gleich am Anfang kennenzulernen, mit den man später auch viel unternimmt.

Anreise

Für die Anreise habe ich mich für den Flug nach Stockholm und von dort für die Zugverbindung nach Umeå entschieden. Das war keine gute Entscheidung - mein Zug ist ausgefallen und ich musste 6 Stunden auf den nächsten Zug warten. Dadurch habe ich gleich am Anfang die erste Veranstaltung verpasst. Von Stockholm sind es noch knapp 700 km nach Umeå, der Zug fährt 6,5 Stunden und ist oft verspätet. Der Flug ist normalerweise etwas teurer, dafür aber deutlich schneller und in der Regel auch pünktlich. In Umeå kommt man dann überall ganz gut mit dem Bus hin. Die Busse fahren oft und für Studenten gibt es vergünstigte Preise. Die Fahrkarten können in einer App gekauft und beim Einsteigen im Bus aktiviert werden.

Das beste Verkehrsmittel in Umeå ist jedoch das Fahrrad. Es gibt überall Radwege und es ist oft sogar schneller mit dem Fahrrad zu fahren als mit dem Bus. Für mich hat es sich gelohnt ein besseres Fahrrad zu kaufen, da ich sehr viel unterwegs war und mehrere Fahrradtouren in der Umgebung gemacht habe. Im Winter kann man auch ganz gut fahren, da die Radwege geräumt werden. Ich kann es nur empfehlen, sich ein anständiges Fahrrad zu holen und die Gegend mit dem Rad zu erkunden.



Wohnen

Für die ersten Tage habe ich eine Unterkunft über Airbnb gebucht, da ich erst ab dem 01.09. Vertrag für ein Studentenzimmer bekommen habe, Die Vorlesungen und Seminare haben aber bereits am 28.08. angefangen. Erasmus Studierende können über die Uni ein Studentenzimmer beantragen, das ist mir aber irgendwie nicht gelungen und ich habe direkt bei Bostaden (ein Unternehmen, das in verschiedenen Stadtteilen Wohnungen vermietet) angemeldet und auf deren Website für ein Zimmer für Studenten beworben (dachte aber die ganze Zeit, dass es über die Uni läuft). Ich war dann sehr überrascht als ich die Ausstattung meines Zimmers gesehen habe - Bett ohne Matratze, keine Decke

und kein Kissen, sowie kein Internet. Ich habe die ganze Zeit auf der Uni Website gelesen, dass das alles dabei ist. Die erste Nacht hat mich einer meiner Mitbewohner gerettet und hat mir eine dünne Matratze ausgeliehen und die nächsten Tage habe ich alles gekauft und mich langsam in meinem Zimmer eingelebt. Für das 20m² große Studentenzimmer habe ich 270 EUR im Monat gezahlt, ich hatte eigenes Bad und habe eine Küche mit 8 anderen Studierenden geteilt. Gewohnt habe ich im Stadtteil Ålidhem, ca 1 km von der Uni und 4



km vom Stadtzentrum entfernt. Lebensmittel sind in Schweden etwas teurer als in Deutschland. Meine monatlichen Ausgaben waren meistens zwischen 800 und 900 EUR.

Uni

Der Unicampus ist groß, ruhig und sehr schön, mit einem See in der Mitte. Der Campus liegt direkt am Bahnhof Umea Östra und ca. 3 km vom Stadtzentrum. Die Bib ist relativ groß, zu den Stoßzeiten kann es jedoch schwierig sein, einen Platz zu finden. Es gibt keine Mensa, man kann aber an mehreren Stellen am Campus Snacks und kleine Mahlzeiten kaufen und es gibt auch in jedem Gebäude einen Raum mit Mikrowellen und Tischen.



Bei der Uni habe ich folgende Kurse gewählt: „Food Design – Sensory Analysis and Product Development“, „Englisch A for International Students“ und „Understanding Eating habits“. Der Food Design Kurs war sehr intensiv, wir haben an einem interessanten Projekt gearbeitet, mit dem Ziel ein Produkt aus regionalen Zutaten zu entwickeln. Das Produkt wurde anschließend an zwei Tankstellen in Umea ausgegeben und von Kunden der Tankstellen bewertet. Der Kurs ging nur bis Ende Oktober, im September hat überwiegend der theoretische Teil stattgefunden, der mit einer Klausur abgeschlossen wurde und im Oktober haben wir in Gruppen zu zweit das Produkt entwickelt und 50 Portionen hergestellt. Wir haben „Taschen“ aus Kartoffelteig gefüllt mit Fleisch, Käse, Spinat, Brokkoli und Zwiebeln entwickelt. In Schweden ist es üblich sehr viel Praxisbezug im Studium zu haben und an echten Projekten mit viel Verantwortung zu arbeiten. Der Englischkurs war für mich ziemlich niedriges Niveau, ich konnte aber trotzdem meine Englischkenntnisse verbessern. Es gab keine Klausur, bewertet wurden mehrere verschiedene Aufgaben (Video drehen, Präsentation aufnehmen, Essay schreiben, usw.) im Verlaufe des Semesters. Beide Kurse haben mir viel Spaß bereitet und ich habe viel Neues gelernt. Der Kurs „Understanding Eating Habits“ hingegen fand ich ziemlich schlecht. Er bestand nur aus mehreren Hausarbeiten, die bis zum gewissen Datum abgegeben werden sollten und zu den wir uns vorgegebene Studien durchlesen und unsere Stellungnahme schreiben mussten. Nach der ersten Hausarbeit habe ich mich entschieden, dass mich dieser Kurs nicht weiterbringt und habe ihn abgewählt.



Freizeit und Sport

Umea ist eine sehr schöne, grüne Stadt mit etwa 90 000 Einwohnern. Das Stadtzentrum ist klein und auch sehr schön, mit einigen Restaurants und Cafés (die Preise sind mit Preisen in Deutschland vergleichbar). Da in der Stadt viele Studenten leben, gibt es oft coole Angebote, wie zum Beispiel ein Spielabend mit kostenlosen Spielen (Bowling, Darts, Shuffle Board,...) mittwochs ab 20 Uhr bei O'Learys. Auch vom Buddy-Programm wurden regelmäßig verschiedene Events organisiert. Mir hat am meisten



ein Ausflug zur Elch Farm, Surströmming Dinner und Beach Volleyball Tournament gefallen.

Außerdem ist Umeå ein perfekter Ort für Sportbegeisterte. Es gibt viele schöne Laufstrecken, man kann auch gut durch die Stadt laufen und im Winter verwandeln sich die Waldwege in wunderbare Langlaufstrecken. Manche sind sogar beleuchtet, da es im Winter sehr lange dunkel ist. Das Beste ist IKSU – ein Riesensportzentrum, mit vielen verschiedene Hallen für fast alle Sportarten die es gibt. Man kann Beach Volleyball, Tischtennis, Floorball, Badminton, Squash oder Golf spielen, klettern oder bouldern gehen und ein großes Fitnessstudio und Schwimmbad gibt es auch. Vor allem in den Wintermonaten war ich in IKSU jeden Tag